

Der Flötist **Hans Balmer** wurde 1964 in Bern geboren. Nach der Matur Studium am Konservatorium Bern bei Christian Studler. Reifeprüfung 1990 «Mit Auszeichnung». Meisterkurse u. a. bei Aurèle Nicolet, Renate Greiss, Harrie Starreveld, Felix Renggli und Carin Levine (Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt). Kammermusikurse bei Urs Peter Schneider, Siegfried Palm, Jörg Ewald Dähler, Heinz Holliger u. a.

Konzerte in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Auftritte an diversen Festivals für Neue Musik. Freiberufliche Orchester- und Lehrtätigkeit.

CDs (erhältlich über www.hansbalmer.ch, www.fontastix.ch, www.cdbaby.com, iTunes etc.):

1994 mit Edwin Peter, Orgel: Werke von C. Ph. E. Bach, F. Martin, Isang Yun

2004 Charles Koechlin: «Les Chants de Nectaire» für Flöte solo, 2. Band

2008 «Tempus loquendi...»: Musik für Flöte solo von Jacob van Eyck, Edgard Varèse, Franco Evangelisti, Bernd Alois Zimmermann und Urs Peter Schneider

2009 «minimal flute»: Werke von Steve Reich, Philip Glass und Terry Riley

2010 Musik für Flöte solo von André Jolivet und Charles Koechlin

Aufnahmen für Radio DRS2, darunter mehrere Uraufführungen.

Querflötenstudio

Hans Balmer



Unterricht auf allen Stufen
Kostenlose Schnupperlektion
Tarife gemäss SMPV
Unterricht in Bern (Campus
Muristalden) oder in Zäziwil

Hans Balmer · diplomierter Musiker · Bahnhofmatte 10 · 3532 Zäziwil

Tel. 031 311 36 17 Mobil 079 676 69 27

E-Mail: info@hansbalmer.ch Website: www.hansbalmer.ch

Sonntag, 26.08.2012, 17.00 Uhr
Kirche Muri bei Bern



Hans Balmer

spielt

Salvatore Sciarrino

*1947

L'opera per flauto

Band 1 (1977–1989)

All'aure in una lontananza

Hermes

Come vengono prodotti gli incantesimi?

Canzona di ringraziamento

Venere che le grazie la fioriscono

L'orizzonte luminoso di Aton

Fra i testi dedicati alle nubi

Eintritt: Fr. 25.-; Schüler, AHV Fr. 20.-

Abendkasse ab 16.30 Uhr



Foto: Luca Carra © RaiTrade

Salvatore Sciarrino, geboren 1947 in Palermo, gehört zu den meistaufgeführten Komponisten an heutigen Festivals für Neue Musik. Bekannt wurde er vor allem durch seine antinaturalistischen Musiktheaterwerke wie zum Beispiel die Oper «Luci mie traditrici» über das Leben des Komponisten Carlo Gesualdo.

Als Kind beschäftigte sich Sciarrino mit den bildenden Künsten, aber bald nahm das Interesse an der Musik überhand. Im Alter von zwölf Jahren begann er zu komponieren.

Zu seinen Lehrern gehörten Antonio Titone, Turi Belfiore und Franco Evangelisti. Als Komponist sieht er sich weitgehend als Autodidakt. Von 1977 bis 1982 unterrichtete er am Konservatorium Milano. Heute lebt er in Città di Castello, Umbrien.

Serielle Konstruktionen suchen wir in Sciarrinos Musik vergeblich. Das wichtigste Gestaltungselement ist der Klang, die Stücke wirken wie Gemälde aus sich wandelnden Flächen, entstehen oft aus der Stille und gehen in die Stille zurück. Die vorherrschende Dynamik ist über weite Strecken das Pianissimo, wobei laute Klangereignisse einen Höhepunkt darstellen oder einen Kontrast zu den leisen Klängen bilden.

In den späten 1950er Jahren erforschten viele Komponisten neue Instrumentaltechniken. Mehrstimmiges Spiel auf einstimmigen Instrumenten sowie alle möglichen Arten von Geräuschen standen gleichberechtigt neben dem klassischen «schönen Ton».

Sciarrino greift auf diese Techniken zurück, entwickelt eigene und gestaltet daraus eine Ästhetik der Stille und der Intensität. Laut eigener Aussage entführt er die Flöte «in einen unbekanntem Winkel der Welt».

All'aure in una lontananza (1977)

An die Lüfte in einer fernen Welt

Geschrieben in Capri im Frühling bei leichtem Regen. Diese melancholische Stimmung inspirierte den Komponisten zu seinem ersten Solostück für Flöte. Der Titel stammt aus einem Sonett von Giambattista Marino (1569–1625).

Klangfarbentriller, aus dem Nichts kommend und ins Nichts gehend, «nur der Schatten eines Tones». Windgeräusche.

Hermes (1984)

Der griechische Schutzgott der Reisenden, des Handels und der Hirten. Götterbote, der die Seelen der Toten in den Hades führt.

Glasharfenartige Flageolettklänge, unterbrochen von stechenden Obertonakkorden, übergehend in zarte Klangfarbentriller.

Come vengono prodotti gli incantesimi? (1985)

Wie werden Zaubersprüche erschaffen?

Trommelartige Klänge aus weiter Ferne, heftige Luftstöße bis zur Hysterie, allmähliche Verwandlung in die flirrenden Glissandi des nächsten Stücks.

Canzona di ringraziamento (1985)

Dankgesang

Eine schillernde Fläche aus Klangfarbentrillern und Obertönen.

Venere che le grazie la fioriscono (1989)

Venus, die von den Grazien zum Blühen gebracht wird

So beschrieb der Architekt Giorgio Vasari das Bild «Primavera» von Sandro Botticelli. Links neben der Liebesgöttin Venus tanzen die drei Grazien, rechts ist die Blumengöttin Flora zu sehen, und Zephyr, der Gott des Westwindes, haucht die Nymphe Chloris an, wobei Blumen aus ihrem Mund spriessen.

Flüsternde Koloraturen, übergehend in einen leichtfüssigen Tanzrhythmus, der sich zur Ekstase steigert.

L'orizzonte luminoso di Aton (1989)

Der leuchtende Horizont des Aton

Das höchste göttliche Wesen im alten Ägypten, der Sonnengott. Atem...

Fra i testi dedicati alle nubi (1989)

Zwischen den Texten, die den Wolken gewidmet sind

Mehrstimmiges Flötenspieler. Verszeilen aus sieben Mehrklängen, unterbrochen von sieben Pausen. Endend mit einem der leisesten Klänge, die auf der Flöte erzeugbar sind: dem Hochschnellen einer Klappe.